Die Universitätskirche St. Pauli – Ort Leipziger Musikgeschichte
Zum geplanten Innenausbau der Universitätskirche in Leipzig

Johann Sebastian Bach wirkte auch in der Universitätskirche. Felix Mendelssohn Bartholdy war im Altarraum nach seinem Tod aufgebahrt. Max Reger war hier Universitätsmusikdirektor. Ein geschichtsträchtiger Ort mit großen Namen.

Der Wiederaufbau der Universitätskirche wirft Fragen auf. Drei Musiker von internationalem Rang warnen in einem Brief an den Ministerpräsidenten vor einer nicht tragbaren Raumakustik im Neubau. Denkmalpfleger sehen eine angemessene Präsentation der geretteten Kunst in Gefahr. Architekten schütteln den Kopf.

Die sächsische Staatsregierung als Bauherr, der Architekt Erick van Egeraat und die Universitätsleitung beharren aber auf dem veränderten Entwurf einer „Mehrzweckhalle" mit Raumteiler und Lichteffekten. Die Realisierung dieses Entwurfs kostet den Steuerzahler mindestens 12,3 Mio. €.

Vorliegende Gutachten weisen auf schwerwiegende Risiken für die Raumakustik bei dem vorgesehenen Innenausbau hin: fokussierende Schallreflexionen, Mehrfach-Echos, verursacht durch eine unzureichende Strukturierung des Raumes und insbesondere die Raumtrennung durch eine Glaswand. Die alte Universitätskirche verfügte über eine hervorragende Akustik.

Georg Christoph Biller, Herbert Blomstedt, Ludwig Güttler, Horst Köhler, Angela Merkel, Wolfgang Thierse, Arnold Vaatz, Werner Schulz, Erich Loest, Reiner Kunze, Günther Blobel und 27 Nobelpreisträger, Fulbert Steffensky, Friedrich Schorlemmer, Christian Führer, Christian Wolff u.v.a. treten für die Wiedergewinnung einer *Universitätskirche* ein, die diesen Namen verdient. Als *Paulinum* bezeichnete man den Hof mit den Nebengebäuden.

Der Architekt hat die Bedeutung des Ortes als ein Symbol der Musikgeschichte, des Geisteslebens und des politischen Widerstands nicht begriffen. Wir vermissen die Demut vor der historischen Bedeutung dieses Hauses. Die unverantwortbare Realisierung des „weiterentwickelten Entwurfs" würde für die Musikstadt Leipzig zu einer Blamage.

„Der Innenraum wird ein Disneyland-Alptraum (...). Einige Säulen sind Attrappen. Damit der Raum besser genutzt wird, enden die 5 m über dem Boden. Hilfe!" (SPIEGEL 5.7.2009)